

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 227

Verlag: E. M. Götner, Aue, Sachsen
Druckanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen

und Schwarzenberger Tageblatt
Sonabend/Sonntag, 27./28. September 1941

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Aue Sammel-Nr. 2541
Geschäftsstellen Elbehof (Aue) 2540,
Schneeberg 210 und Schwarzenberg 312.

Jahrg. 94

Die große Schlacht bei Kiew beendet.

**Fünf Sowjetarmeen wurden vernichtet. — 665 000 Gefangene und unübersehbare Kriegsbeute.
Ausnutzung des Erfolges in vollem Gange.**

Ein Schlachtenfieg, wie ihn die Geschichte noch nicht kannte.

Zwei Sondermeldungen:

DM. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht bei Kiew ist beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjeprverteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operation wurden insgesamt 665 000 Gefangene eingebracht, 885 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtenfieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Bereits gestern abend war folgende Sondermeldung bekanntgegeben worden:

Die Vernichtung der letzten ostwärts Kiew noch eingeschlossenen Kräfte des Gegners steht unmittelbar bevor. Die Zahl der Gefangenen ist inzwischen auf 574 000 angestiegen und befindet sich noch ständig im Wachsen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist unübersehbar.

Zwei Frachter ostwärts Hull durch Bomben versenkt.

Der DRB-Bericht:

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht von heute wiederholt zunächst den Wortlaut der Sondermeldung von heute mittag und fährt dann fort:

Die Luftwaffe bombardierte Rüstungswerke im Raum um Tula sowie militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitzug ostwärts Hull zwei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

Luftwaffe versenkte neun Sowjetschiffe.

Berlin, 26. Sept. Deutsche Kampfflugzeuge griffen auf dem Ladoga-See erfolgreich einen sowjetischen Geleitzug an. Sechs Schiffe des Geleitzuges wurden durch Bombentreffer versenkt. Drei weitere Sowjetschiffe wurden bei einem Landungsversuch der Bolschewisten durch Bomben getroffen und versenkt.

Die Sowjets verloren in sechs Tagen 407 Flugzeuge.

Die Sowjets wissen sich gegenüber ihren starken Verlusten an Flugzeugen nur noch mit Hilfen über deutsche Flugzeugverluste zu helfen. Sie behaupten, am 23. September 138 deutsche Flugzeuge vernichtet zu haben. In Wahrheit kehrten an diesem Tage aber nur neun deutsche Flugzeuge nicht zu ihren Ausgangshäfen zurück. Die Sowjets dagegen verloren an diesem Tage 78 Flugzeuge und in den letzten sechs Tagen vom 19. bis 24. September insgesamt 407.

Timoschenko auf Reisen.

DM. ... 26. Sept. Kriegsberichterstatter Otto Grota (BR.) schreibt: Ruhelos werden die zermürbten Sowjetarmeen in

Bewegung gehalten. Ruhelos reißt Timoschenko, Oberbefehlshaber des großen Frontabschnitts Mitte, umher. Aus den Gefangenaussagen läßt sich ein Bild seiner Verfahren gewinnen. Ein hart verfolgter Turm seines Moskauer Sowjetkönigs, zieht er im Schauspiel des Krieges von Schlachtfeld zu Schlachtfeld, von Gefechtsstand zu Gefechtsstand in dem verzweifelt Bestreben, das ständig näherrückende Matt noch durch irgendeinen überraschenden Gegenzug abzuwenden. Aus dem Kessel um Gomel konnte er sein Hauptquartier gerade noch rechtzeitig zurückverlegen, um wenige Tage später hinter dem nördlichen Abschnitt seiner wankenden Front aufzutauhen und bald darauf wieder am Südfügel gemeldet zu werden. Bedenkenlos wirft er seine zusammengeschlagenen, mühsam durch Reserveverbände aufgefüllten Divisionen ins Feuer; wahllos zieht er alle irgendwie verfügbare Artillerie, Panzer- und Fliegereinheiten zusammen. Daß diese brüchige Front überhaupt noch hält und zu Widerstand fähig ist, läßt sich nur durch die unvorstellbare Lebensfähigkeit des sowjetischen Menschen erklären, der unter dem Terror der Kommissare und in der Furcht vor den „nazistischen Gefangenemördern“ zu kämpfen hat. Wir erleben es täglich, daß sich Sowjetarmisten bis zum letzten Atemzug wehren oder selbst eine Kugel durch den Kopf jagen, um ihrer Gefangennahme und ihrer damit zu erwartenden „Marterung“ zu entgehen. Wir erleben es täglich, daß Gefangene fragen: Wann müssen wir unser Grab schaufeln, wann werden wir erschossen? Haben sie erst einmal Vertrauen gefaßt, dann paden sie aus, und was sie übereinstimmend berichten, klingt häufig wie eine unglaubliche Schauermär. Sie verfluchen ihre Kommissare und Generale, die sie ohne Erbarmen gegen die eherner deutsche Umklammerung anrennen lassen und regimentenweise ins sichere Verderben schicken; die sie gnadenlos von eigens dazu bestimmten Sondertroopendivisionen niederschießen lassen, wenn sie sich zur Flucht wenden, die sie kaltblütig in den erbärmlichen Erblöckern der vordersten Verteidigungslinien in Wind und Wetter ohne Verpflegung verrecken lassen. Sie verfluchen ihre unfähige Führung, verfluchen das System und den ganzen Moskauer Bonzenklingel einschließlich Väterchen Stalin. Der Turm Timoschenko kann das näherrückende Matt nur hinausjögern, aber niemals mehr aufhalten. Die Partie ist verloren, und seine sinnlosen Versuche, durch einen genialen Zug das Unmögliche doch noch möglich zu machen, wird er mit weiteren riesigen Opfern bezahlen müssen.

Pläne der Gegner.

In diesem Kriege geht es um Deutschland und das deutsche Volk. Er ist aus dem Haß der jüdischen und nicht-jüdischen Geschäftemacher heraus entstanden, nach ihrem Willen soll von den Deutschen in der Welt nichts übrig bleiben, das größte Volk Europas soll ausgerottet werden. Gelegentliche schöne Phrasen ändern an diesem Vorhaben nichts, sie sollen nur dazu dienen, den Abwehrwillen Deutschlands zu schwächen. Was uns bevorsteht, wenn es den Gegnern gelingen würde, die Widerstandskraft unseres Volkes zu brechen, zeigt das Buch des amerikanischen Juden Kaufmann, auf das wir schon verschiedentlich hinwiesen. In ihm werden genaue Vorschläge gemacht, wie die Ausrottung von 80 Millionen Menschen im einzelnen durchzuführen ist. Dabei vermeidet es der Verfasser des Machwerkes, sich den Anschein eines Verriichten oder blutigeren Amokläufers zu geben, sondern er hängt sich ein moralisches und philosophisches Mantelchen um, um seine „Grundzüge“ der Welt schmacht zu machen. Er ist ein kalter Rechner, der für seine Rasse künftig jede Beeinträchtigung der Geschäfte ausschließen will. Deshalb muß der „ewige Störenfried Deutschland“ verschwinden. Kaufmann ist der Präsident der amerikanischen Friedensgesellschaft und ein enger Freund und Berater Roosevelts. Sein Buch gehört zu der sorgfältig vorbereiteten politischen Aktion des Präsidenten, die auf die Vernichtung Deutschlands hinzielt. Es wendet sich keineswegs nur an die urteilslose Masse des amerikanischen Volkes, sondern vor allem auch an die geistig Höherstehenden. Diese erhielten in den Tagen, als Roosevelt und Churchill ihre Atlantikkonferenz abhielten, ein Paket, das die Nachbildung eines schwarzen Ganges mit der Aufforderung, ihre Aufmerksamkeit dem Buche „Deutschland muß vernichtet werden“ zu widmen. Am nächsten Tage kam, in Seide und Gold gefaßt, das Buch selbst. Die Unkosten trägt natürlich die Englandhilfe, also der amerikanische Steuerzahler.

Der Jude Kaufmann nennt seinen Blutrausch einen „Friedensvorschlag“, dessen „sittliche Notwendigkeit“ daraus abzuleiten sei, daß die Deutschen als „unzivilisierbare Barbaren“, „die Finsternis lieben“. Die Sicherheit der Menschheit könne nur dadurch gewährleistet werden, „daß die Giftzähne der deutschen Schlange nie wieder beißen können“ und man „diese Seele auslöscht und den fauligen Körper, der sie beherbergt, für immer aus der Welt fortischt“. Die Deutschen sind „wilde Tiere, die scheinbar die oberflächlichen Gepflogenheiten und das Benehmen gestitteter Völker annehmen, in deren Innern jedoch jene Kriegsseele weiterlebt, die immer wieder, genau wie bei einem Tiger, zum Morde anstachelt“. Gegen diese Leute müsse ein Kreuzzug der ganzen Menschheit unternommen werden. Ihr Land wird aufgeteilt. Auf der neuen Landkarte geht Holland über Hamburg und Rostock bis Stettin, Berlin wird ein Dorf in Polen, Dresden, Leipzig und Wien fallen an Prag und Frankreich schiebt seine Grenzen bis nach Essen, Frankfurt und München vor. Und die 80 Millionen Deutschen? Sie werden sterilisiert, so daß nach zwei Generationen niemand mehr von ihnen übrig ist. Bis dahin sind sie Arbeitsklaven der Polen, Tschechen, Sowjetrussen usw. Ihre Sprache soll bereits nach einem Jahre verschwunden sein.

Wir haben allen Anlaß, dem Juden Kaufmann für die Ausführllichkeit, mit der er die Ziele unserer Gegner aufzeigt, dankbar zu sein. Wir Deutsche wissen, woran wir sind und werden das Schwert erst aus der Hand legen, wenn unsere Zukunft für alle Zeiten gesichert ist und den Friedensverbrechern vom Schlage Churchill, Stalin, Roosevelt und Kaufmann die Möglichkeit genommen ist, ihre Pläne durchzuführen. Bf.

Berlin, 26. Sept. Reichsminister Dr. Goebbels überreichte 16 Berliner Arbeiterinnen aus der Kriegs- und Rüstungsindustrie, die sich im Rahmen des Kriegseinsatzes der deutschen Frau besonders verdient gemacht haben, die ihnen vom Führer verliehene Kriegsverdienstmedaille.

Berlin, 26. Sept. Dr. Ley empfing den italienischen Minister Bottai zu einer freundschaftlichen Aussprache. Ferner stattete der Gesandte von Kroatien in Berlin Dr. Branto Benzon dem Reichsorganisationsleiter einen Besuch ab.

Antwerpen, 27. Sept. Der Anbruch zu der flämischen Freiwilligenlegion hält weiterhin an, obwohl schon mehrere Transporte der Legion zur Ausbildung nach dem Osten abgegriffen sind. Von Antwerpen ging jetzt ein weiterer Sonderzug an die Front ab.

Zürich, 26. Sept. Im Kongresshaus wurde hier eine vom Werberat der deutschen Wirtschaft veranstaltete Ausstellung neuer deutscher Werkstoffe eröffnet. Diese Schau soll der schweizerischen Bevölkerung beweisen, daß die neuen deutschen Werkstoffe jeder Kritik standhalten.



Stalensches Torpedoboot sichert deutschen Transporter (links) auf der Fahrt durch die Negäis.

(BR.-Kronde-Scherl-M.)